

Döhlau will weiter investieren

Trotz Corona hält die Gemeinde 2021 an wichtigen Vorhaben fest. Dann stehen allerdings große Bauprojekte an, der finanzielle Spielraum wird somit geringer.

Von Sandra Langer

Döhlau – „Die Rahmenbedingungen des Haushalts haben sich trotz der Corona-Krise gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert“, sagte der Döhlauer Bürgermeister Marc Ultsch im Gemeinderat bei der Vorstellung des Haushalts für 2021. Wie auch in den vergangenen Jahren sei das Motto „Schulden abbauen und trotzdem in wichtige Projekte investieren“. Die weitere Investitionsplanung für die Jahre 2022 bis 2024 sei jedoch geprägt von der Erneuerung des Abwassersammlers in Tauperlitz und dem geplanten Neubau der Kindertagesstätte in Tauperlitz: „Neben diesen großen Baumaßnahmen wird kaum Spielraum für weitere Investitionen bleiben“, betonte Ultsch.

Sowohl der aktuelle Haushalt als auch die Finanzplanung für die Jahre 2021 bis 2024 wurden einstimmig beschlossen.

Das Gesamtvolumen des Haushalts beträgt 10,089 Millionen Euro – und damit 1,825 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. 7,522 Millionen entfallen auf den Verwaltungs- und 2,567 Millionen auf den Vermögenshaushalt. Die Zuführung zum Vermögenshaushalt soll 553 226 Euro betragen. Die vorgeschriebene Mindestzuführung läge bei „nur“ 296 512 Euro.

Größte Einnahmequellen im Verwaltungshaushalt sind die Grund-

und Gewerbesteuer, die Einkommenssteuerbeteiligung und die Schlüsselzuweisungen, die 1,137 Millionen Euro betragen (nur 3856 Euro weniger als im Vorjahr). Trotz der Corona-Pandemie lagen die Gewerbesteuererinnahmen im Jahr 2020 um 179 127 Euro über dem Haushaltsansatz von 800 000 Euro.

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen werden im Jahr 2021 rund 914 922 Euro fällig. Man plane, so Ultsch, mit einem Ansatz von 850 000 Euro aber bewusst vorsichtig. Im Bereich der Gewerbesteuer bleibt der Ansatz nahezu unverändert; bei der Einkommenssteuerbeteiligung rechnet man mit einem Rückgang von 5,86 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die größten Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind die Personalausgaben, der Verwaltungs- und Betriebsaufwand, die Ausgaben für die Kindertagesstätten und die Kreisumlage. Die Personalausgaben steigen im Haushaltsjahr von 1,559 Millionen Euro auf 1,63 Millionen. Als Grund nannte Ultsch Tarifierhöhungen, die neu geschaffene Stelle des Kämmerers und die erhöhten Versorgungsumlagen für frühere Bürgermeister und pensionierte Beamte.

Bei den Ausgaben für den Sachaufwand, die insgesamt 1,957 Millionen Euro betragen, schlagen vor allem die Bewirtschaftungs- und Unterhaltskosten für gemeindliche Gebäude und Grundstücke, für Straßen und Wege, Kanalnetz und Wasserversorgung zu Buche. Die Kreisumlage beträgt 1,799 Millionen Euro.

Als wesentliche Investitionen im Haushaltsjahr 2021 führte Ultsch notwendige und teilweise schon mehrfach aufgeschobene Sanierungsmaßnahmen an gemeindlichen Gebäuden wie Rathaus und Schule an.

Für den Gemeindebauhof sind 415 000 Euro für die Anschaffung von Fahrzeugen eingeplant; für die Feuerwehr werden Rücklagen in Höhe von 100 000 Euro für die Anschaffung eines Löschfahrzeugs gebildet. Die Überprüfung des Damms am Quellitzsee wird 250 000 Euro kosten, der Straßenausbau im Ortsteil Erlalohe 170 000 Euro, der Bau des Geh- und Radwegs von Neutauperlitz nach Erlalohe 303 000 Euro, der Erwerb von Baugrundstücken für Neubaugebiete 285 000 Euro und die Sanierung der Wasserleitung nach Hof 192 400 Euro.

Die Zukunft

• Beim Ausblick auf die **Investitionsplanung** für die Jahre 2022 bis 2024 betonte Bürgermeister Ultsch, dass man abwarten müsse, wie sich die Gemeindefinanzen entwickeln, bevor man entscheiden könne, welcher Spielraum neben der Erneuerung des Abwassersammlers in Tauperlitz und dem geplanten Neubau der Kindertagesstätte in Tauperlitz noch bleibe. In den Jahren 2021 bis 2024 müsse man zwar Kredite aufnehmen. Es werde jedoch keine Netto-Neuverschuldung

geben. 2023 und 2024 plane man außerdem Rücklagenentnahmen.

• Am 31. Dezember 2021 soll der **Schuldenstand** der Gemeinde Döhlau planmäßig 2,858 Millionen Euro betragen. Für das Haushaltsjahr 2021 ist eine Kreditaufnahme von 137 000 Euro vorgesehen, der planmäßige Tilgungen von 226 000 Euro entgegenstehen. Hinzu kommt die Leasingrate für den Bauhof, sodass der Schuldenabbau im Jahr 2021 insgesamt 164 000 Euro beträgt. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt dann bei 743 Euro.